

Als ich freitags nach Hause kam, war Stefan gerade dabei einige Kartons zu öffnen. Ein paar erkannte ich als Windelkartons. Andere waren mir unbekannt. Es dauerte ein paar Minuten, bis er mich beachtete. Er war auch bei der Schneiderin vorbeigefahren um meine restlichen Hosen abzuholen. Er wechselte mir wie üblich die Windeln und zog mir neue Hosen und ein neues Hemdchen an. Ich sah an mir runter und bemerkte, dass das Hemd vorne eine große Micky Maus draufgestickt hatte. Ich dachte mir nur, schlimmer kann es nicht kommen. "Wir gehen auswärts essen, aber zuerst mache ich dir noch ein Fläschchen!" Ich saß am Boden, nuckelte an meinem Fläschchen mit Orangensaft und guckte ihm zu, wie er weiter diverse Dinge auspackte. Er zeigte mir alles, was er bestellt hatte. Da waren Lätzchen in den verschiedensten Farben, Windelbodys, Plastikwindelhosen und Bodys, die aussahen wie Poloshirts nur eben mit Druckknöpfen im Schritt. Ein paar neue Strampler, Spielhöschen und eine Menge anderer "Kinderklamotten". Es war eine richtig große Kollektion an Kleidungsstücken für mich.

Nach einiger Zeit, ich kam aus dem Staunen nicht heraus, über die Menge an Kleidung nur für mich, da klopfte es an der Tür. Stefan antwortete aufs Klopfen "Hi Tobias und Robert! Kommt ruhig mal rein - wir sind noch nicht ganz fertig!" Unsere Freunde von oben kamen rein. Stefan kam zu mir rüber. "Steh auf! Lass mich mal deine Windel überprüfen, ob du einen Wechsel brauchst, bevor wir ausgehen!" Dass er mir vor unseren "Langzeitfreunden" die Windel checkte, war mir schon etwas peinlich. Glücklicherweise war noch kein Windelwechsel notwendig. Wie auch immer, ich bemerkte, dass Robert die Szene sichtlich genoss, während Tobias rot wurde und wegguckte. Robert fragte "Stefan, kannst du mir zeigen, wie man am leichtesten eine Windel überprüfen kann, ob sie nass ist? Ich hab das mit Tobias noch nicht ausprobiert." Stefan ging zu Tobias und zog ihm die Vorderseite seiner Hose runter. Erstaunt erkannte ich, dass auch er eine dicke Windel trug. "Es ist ziemlich einfach, greif einfach zwischen die Beine und knete die Beule fest durch, dann spürst du schon, ob ein Wechsel notwendig ist. Und vielleicht ist er dann auch erregt..." Er führte es an Tobias vor, dieser wurde zum zweiten Mal ganz rot im Gesicht. "Er ist noch nicht wirklich nass, ich denke wir können mit dem Wechseln bis nach dem Essen warten. Du solltest dir mal die Hosen von meinem Kleinen angucken, die haben Druckknöpfe an der Innenseite, damit ist es viel einfacher die Windeln zu wechseln. Robert lächelte mich an "Weißt du mein Kleiner, ich war so fasziniert davon, als Stefan dich in einen kleinen Jungen "verwandelte", dass ich dasselbe mit Tobias machte, als er gestern nach Hause kam. Nun könnt ihr zusammen Windeljungs sein!" Ich war fast ein wenig geschockt. Ich wusste zwar, dass Tobias eine leichte devote Ader hatte und auf ältere Männer stand, Robert war zehn Jahre älter, aber als ich ihm (er war einer der wenigen) von meinem Windelfetisch erzählt hatte, schien er nicht so recht daran interessiert zu sein. Umso mehr war ich nun überrascht ihn hier in Windeln zu sehen. Ja, insgeheim freute es mich sogar ein wenig.

Wir gingen nun aus, Stefan und Robert gingen voran und Tobias und ich watschelten in unseren Windeln hinterher. Das Essen verlief ohne besondere Vorkommnisse, wir hatten sogar Spaß. Tobias wurde immer lockerer, wie ich auch. Obwohl wir beide durch die Szene in unserer Wohnung noch etwas geschockt waren, war es schön für mich, jemanden in einer ähnlichen Situation zu wissen, wie ich es war. Auf dem Heimweg bemerkte ich plötzlich einen ziemlich strengen Geruch. Ich sah Tobias an und der wurde wieder rot im Gesicht. Nach kurzer Zeit bemerkte auch Stefan den Geruch und er wandte sich zu mir "Na, hat mein kleiner Stinker wieder zugeschlagen?" Ich schüttelte meinen Kopf. "Nein!" - "Robert, ich glaube Tobias braucht eine neue Windel! Warum gehen wir nicht zu uns und wickeln unsere beiden Kleinen. Ich weiß,

dass mein Stinker auch gleich zuschlagen wird, wie immer nach dem Essen. Danach geben wir ihnen ein paar Fläschchen und schauen uns einen Film an." - "Gute Idee", sagte Robert. Natürlich hatte Stefan recht, kaum hatten wir den Hausflur erreicht, konnte ich es nicht mehr länger zurückhalten und ich füllte meine Windel. Stefan sagte "Also gut Jungs, setzt euch ins Wohnzimmer, auf den Boden, Robert und ich holen die Wickelutensilien!" Wir taten was er sagte. Ein paar Minuten später kamen unsere "Pappis" mit dem Zubehör. Wir beide bekamen einen Schnuller und Stefan sagte zu mir "OK Junior, du zuerst!" Ich legte mich auf die neue Wickelunterlage und er öffnete die Druckknöpfe meiner Shorts. Danach öffnete er die Windeln und mein CB2000 kam zum Vorschein. Robert lächelte und sagte "Ich wusste nicht, dass du einen Schwanzkäfig an deinem Kleinen verwendest! Ich will auch so einen für Tobias!" - „Es ist ein gutes Kontrollgerät. Er kann damit keinen Steifen bekommen und sich auch in der Windel keinen runterholen!" Kurz darauf war ich in einer frischen Windel und nun war Tobias dran. "Soll ich weiter machen" fragte Stefan, "oder willst du selbst Hand anlegen?" - "Mach nur weiter, ich möchte einem Experten dabei zusehen", lachte Robert. Stefan begann Tobias zu reinigen, der ziemlich vollgekackt war. Aber Stefan war ein Vollprofi im Windelwechseln. Bald darauf war auch Tobias in ein dickes Windelpaket gesteckt. Stefan räumte die schmutzigen Windeln fort und brachte uns jeden zwei Fläschchen. Tobias und ich lagen nun am Boden und nuckelten Orangensaft während Stefan und Robert sich einen Film aussuchten. Kurz darauf lag Tobias Kopf auf meinem Bauch und wir beide schliefen ein. Später wurden wir noch mal geweckt und in neue Strampler gesteckt, die heute Vormittag mit der Post gekommen waren. Sie hatten auch Druckknöpfe zwischen den Beinen. Robert nahm Tobias bei der Hand und sie gingen rauf in ihre Wohnung. Während mich mein Mann, sorry, mein Pappi ins Bett brachte. Ich schlief sofort wieder ein.

An einem Montag ein paar Wochen später, Stefan steckte mich gerade in eine frische Windel, nachdem wir beide von der Arbeit gekommen waren, sagte er, als er mich gerade reinigte "Ich muss von Mittwoch bis Freitag auf eine Geschäftsreise." Ich fürchtete mich vor dem, was er als nächstes sagen würde. "Ich habe Robert angerufen, und er wird sich um dich kümmern, solange ich weg bin. Wenn du am Dienstag von der Arbeit nach Hause kommst, gehst du direkt zu ihm nach oben. Du wirst bei ihm und Tobias bleiben!" - "Stefan, kann ich nicht einfach hier bleiben? Ich kann dich ja anrufen, wenn ich einen Windelwechsel nötig habe. Es wäre doch viel einfacher" bettelte ich. "Keine Diskussion. Auf kleine Windeljungs muss jemand aufpassen! Robert wird darauf achtgeben, dass du keinen Unsinn machst und er wird dir deinen Po reinigen, wenn du groß in die Windel machst, das kannst du selbst nicht so sorgfältig. Und da er ja auch auf Tobias aufpasst, könnt ihr zwei miteinander spielen. Und wenn du während der Arbeit einen Windelwechsel brauchst, kannst du ihn anrufen!" Ich war nicht gerade begeistert, ich schluckte und versuchte nicht zu heulen. Aber es funktionierte nicht, Tränen liefen mir die Wangen runter. "Wein doch nicht mein Kleiner, du wirst sicher viel Spaß haben!" Ich war nicht gerade überzeugt davon.

Zwei Tage später kam ich von der Arbeit nach Hause, aber ich ging nicht in unsere Wohnung sondern eine Treppe höher zu Robert...Stefan hatte Dienstagnacht noch alle meine Sachen und Klamotten nach oben gebracht, inklusive geschriebener Anweisungen und die Regeln, die wir vereinbart hatten - auch einen Zettel mit den Adressen, wo er während seiner Reise erreichbar sein würde. Ich klopfte an Roberts Wohnungstür. "Einen Moment, ich komme gleich", hörte ich Robert von Innen rufen. Kurz darauf öffnete er die Tür, in der Hand ein Babyfeuchttuch mit dem er sich die Hände sauber machte. "Hallo mein Kleiner! Du kommst gerade richtig, ich bin gerade dabei Tobias die Windeln zu wechseln, du bist dann der Nächste!" Er führte mich an der Hand ins Wohnzimmer. Da lag Tobias auf einer Wickelunterlage am Boden mit einer sauberen

Windel unter seinem Po. Ich erkannte, das Robert für Tobias auch einen CB2000 gekauft hatte den dieser nun trug. Er war genauso gefangen wie ich. Tobias Gesicht wurde dunkelrot, als er mich sah. Es war ihm anscheinend peinlich, dass ich ihn mitten im Windelwechsel sah. "Hi Tobias", sagte ich lächelnd, damit er sich besser fühlte. "Hi Junior, wie war dein Tag", erwiderte er etwas unsicher lächelnd.

Wir machten Smalltalk während Robert ihn puderte und die Windel sorgfältig verschloss. Ich erkannte, dass es mindestens drei dicke Windeln sein mussten. Robert zog ihm eine bunte Plastikwindelhose an und knöpfte dann die Knöpfe zwischen den Beinen seiner Shorts wieder zu. Er hatte die gleichen Hosen wie ich, mit den Druckknöpfen an der Innenseite. Danach drehte sich Robert zu mir um. Grinsend sagte er, dass nun ich an der Reihe sei. Tobias krabbelte von der Wickelunterlage und ich legte mich artig darauf. Ich hatte noch meine Arbeitshose an, die keine Druckknöpfe hatte. Er zog mir die Schuhe aus und öffnete die Hose. Ich war sehr nervös, schließlich war es das Erste Mal, dass mich jemand anderes als Stefan die Windeln wechselte. Aber es machte mich total an und ich fühlte, wie sich mein Schwanz an seinen Käfig presste. Robert sah, was mein Schwanz vorhatte. Er gab mir einen Klaps auf den Oberschenkel. Hör auf damit mein Kleiner, denk an etwas anderes - nur dein Pappi kann das Schloss öffnen!" Robert genoss es offensichtlich meine Windel zu wechseln und brauchte eine gefühlte Ewigkeit damit. Er verteilte reichlich Babypuder auf meinem Unterleib und verteilte es noch dazu mit der Hand, was meinen Schwanz nicht gerade kleiner werden ließ. Er pochte weiterhin in seinem Käfig. Dann endlich verschloss er sorgfältig die drei Windeln (ich hatte mich vorher also doch nicht getäuscht) und zog mir eine durchsichtige Windelhose aus Plastik an. "Steh auf, ich suche dir jetzt noch ein paar Klamotten aus. Stefan hat mir ja einiges zum Anziehen für dich gebracht." Er nahm einen von meinen Polobodys. Die sind aus demselben Material wie Poloshirts und haben auch denselben Kragen, aber halt die Knöpfe im Schritt. Er zog ihn mir über den Kopf und verschloss ihn zwischen meinen Beinen, was bei dem dicken Windelpaket nicht so einfach war. Dann half er mir in eine kurze Hose, die kaum bis zu meinen Knien reichte. Ich mochte den Polobody nicht besonders. Ein richtiges Polohemd konnte ich außerhalb der Hose tragen und man würde den dicken Windelpo nicht sofort bemerken, aber mit dem Body ging das natürlich nicht mehr. Er verschloss den Gürtel meiner Shorts und man konnte nun das dicke Paket zwischen meinen Beinen noch besser erkennen. Wenn jemand genau hinsah, würde er auch die Druckknöpfe innen an meiner Hose erkennen. Da gab's nichts mehr zu verstecken.

Robert führte Tobias und mich zum Essen aus. Zumindest versuchte er nicht uns zu füttern, aber er bestellte unser Essen. Der hübsche Kellner kam um die Bestellung aufzunehmen. Robert lächelte ihn an und sagte "Die zwei kleinen hier hätten gerne je einen Cheeseburger und Pommes. Und bitte bringen sie uns ein paar Servietten mehr, die zwei machen beim Essen immer eine riesige Sauerei!" Der Kellner lächelte zurück "Das wundert mich gar nicht, bei zwei solchen Windelscheissern! Aber sie sind hinreißend! Sind das ihre kleinen Brüder?" Robert lachte "Nein, Tobias hier ist meiner. Auf Junior passen wir nur auf, während sein Daddy auf Geschäftsreise ist." - „Wow, die beiden müssen sie ja ziemlich auf Trab halten", antwortete der Kellner, während er Tobias Haare raufte. "Ja, das tun sie wohl", sagte Robert. Tobias und ich wollten gleichzeitig im Boden versinken und wurden dunkelrot im Gesicht. Der Kellner ging, und als er sich umdrehte, hörte ich das verräterische Rascheln einer Windel. Zu meiner Überraschung sah ich eine eindeutige Beule in der Hose des Kellners. Er trug auch eine Windel, fast so dick wie unsere. Deshalb hat er uns beide sofort als Windelscheißer erkennen können. Wir fühlten uns gleich etwas besser. Nach dem Essen wischte uns Robert mit den Extraservietten das Gesicht und die Hände sauber. Er hatte recht, wir sahen wirklich wie kleine Ferkel aus. Die anderen Gäste starrten zu uns herüber. Mir war es sehr peinlich, aber Tobias

schien in der Rolle des kleinen Jungen inzwischen voll aufgegangen zu sein. Zumindest wurde er nicht so rot im Gesicht wie ich. Auf dem Heimweg machten Tobias und ich unsere Windeln so richtig voll. Wir watschelten stinkend hinter Robert nach Hause. Dort angekommen gab's natürlich erstmal eine frische Windel für uns beide. Besser gesagt, jeweils fünf Stück als dickes Nachtpaket. Robert steckte uns in unsere Nachtstrampler und wir durften uns vor dem Fernseher im Wohnzimmer auf den Boden legen. Robert hatte dort schon eine große, weiche Decke ausgebreitet. Er brachte uns Fläschchen mit Schokomilch und unsere Teddybären. Wir leerten jeder drei Fläschchen und dann steckte uns Robert unsere Schnuller in den Mund. Aneinander gekuschelt schliefen wir schnell ein. Es war sehr behaglich, so dick gewickelt in den weichen Strampelanzügen miteinander zu kuscheln. Später weckte uns Robert und führte uns an der Hand ins Gästezimmer, dort hatte er Gitter an dem großen Gästebett angebracht. Wir krabbelten ins Bett und Robert verschloss die Gitter. Es war sehr einfach wieder einzuschlafen, behaglich und warm, umrundet von den Gitterstäben mit unseren Teddys im Arm.

Robert weckte uns beide am nächsten Morgen. Er fütterte uns mit Haferbrei, was bedeutete, dass wir am Ende des Frühstücks völlig bekleckert waren. Danach war Badezeit. Während Robert das Bad vorbereitete, tranken wir jeder ein Fläschchen mit Orangensaft. Als wir ins Badezimmer gerufen wurden, sahen wir, dass die Wanne halb gefüllt war mit Wasser, Badeschaum und einer ganzen Menge von Spielzeug. Robert half uns aus unseren Strampeln. Wir hatten beide die Windeln voll, richtig voll, also mussten wir uns auf den Boden legen. Und wir hatten trotz des CB eine gute Erektion und Vorsaft tropfte heraus. Robert öffnete die Windeln und entfernte erstmal die Kacke und wischte uns mit Feuchttüchern sauber. Dann mussten wir uns in die Wanne setzen. Er reinigte uns von Kopf bis Fuß mit einem weichen Schwamm. Als es um unseren Schritt ging, bemühte er sich besonders. Da wir beide in unseren Keuschheitskäfigen steckten, war es besonders unangenehm. Ich versuchte mich abzulenken, indem ich mit einer kleinen Ente spielte, die im Wasser schwamm. Tobias machte das Selbe. Robert schrubbte uns und wir spielten. Es war fast unmöglich, dabei nicht geil zu werden. In der Badewanne mit einem anderen heißen Typen, und von einem dritten gewaschen zu werden, da half der ganze CB2000 beinahe nichts. Im Gegenteil, das Schwanzgefängnis machte es nur noch schlimmer. Robert half uns aus der Wanne und trocknete uns ab. Mein Schwanz beruhigte sich nun allmählich. Als ich frisch gewickelt war und mir in meine Arbeitsklamotten geholfen wurde, endete mein "Leiden".

Als ich am späten Nachmittag von der Arbeit nach Hause kam, saß Tobias am Wohnzimmerboden und spielte mit Lego. Als mich Robert dann in die dickere Abendwindel steckte, erklärte er mir, dass Lego eigentlich für größere Kinder gedacht sei, er uns aber vertraute, dass wir kein Teil davon verschlucken würden. Aber sicherheitshalber sollten wir unsere Schnuller im Mund behalten. Robert zog mir einen einteiligen Spielanzug an, den Stefan gekauft hatte. Er hatte vorne einen großen Teddybär aufgestickt und war aus einem ganz weichen Material, das ich nicht kannte. Jedoch war mein Windelpaket nicht zu übersehen. Ich konnte jedoch nur mit gespreizten Beinen da sitzen oder auf allen Vieren krabbeln - genauso wie Tobias, der schien auch mindestens vier Windeln zu tragen mit ebenso vielen Einlagen. Während Robert aus dem Zimmer ging, spielten wir eifrig mit dem Lego. Wir bauten eine ganze Stadt auf. Ich hatte vergessen, wie viel Spaß das machte. Hoffentlich kauft mir Stefan auch Legosteine. Robert bereitete das Abendessen vor. Als er fertig war, führte er Tobias und mich an den Händen ins Esszimmer. Wir saßen am Tisch gegenüber und bekamen Lätzchen umgebunden. Wir bekamen jeder ein Fläschchen mit Apfelsaft. Robert brachte zwei Teller mit kleingeschnittenen Steaks, Bohnen und Kartoffeln, aber kein Besteck, also mussten wir mit den Fingern essen. Was wir auch taten. Beim Essen führten wir eine fast erwachsene Konversation.

Zum Dessert gab es Eiscreme. Natürlich durften wir nicht selbständig essen, Robert setzte sich zwischen uns und fütterte Tobias und mich mit einem großen Löffel. Am Ende waren unsere Gesichter total mit Eiscreme verschmiert. Robert wischte unsere Gesichter und Hände wieder sauber. Danach durften wir wieder ins Wohnzimmer krabbeln und weiter mit dem Lego spielen. Etwas später bekamen wir noch jeder ein Fläschchen Milch, bevor wir unsere dicken Nachtwindeln anbekamen. Robert zog uns unsere Nachtstrampler an und wir durften mit Teddy und Schnuller in unser Gitterbett, wo wir eng aneinander gekuschelt auch bald eingeschlafen waren.

Am nächsten Morgen wurden wir von Robert geweckt und bekamen wieder unser Frühstück gefüttert und wurden danach zusammen gebadet. Dann wurden wir in unsere Tageswindeln gesteckt. Robert zog mir die Arbeitsklamotten an und als ich gerade zur Tür hinaus wollte, sagte er "Stefan wird so gegen 18 Uhr zurück sein, vielleicht etwas später, deshalb solltest du nach der Arbeit erstmal zu uns rauf kommen." Ich freute mich schon auf Stefans Ankunft, aber die Vorstellung noch etwas mit Tobias zu spielen war auch sehr reizvoll. Nach dem Mittagessen begann es in meinem Bauch zu rumoren. Ich rutschte in meinem Stuhl hin und her. Ich versuchte es zurückzuhalten. Ich wollte auf der Arbeit nicht in meine Windeln kacken. Wirklich nicht. Aber ich hatte solche Schmerzen, dass ich zu schwitzen begann. Ich hasste den Gedanken an den Gestank in meinem Büro, und dass ich hier meine volle Windel wechseln musste. Aber dann geschah es. Als es begann, wusste ich, dass es mir nicht möglich sein würde, es zurück zu halten. Ich saß nur da und spürte, wie die Masse sich um meinen Po herum ausbreitete, bis vor zu meinen Eiern. Als ich fertig war, nahm ich den Telefonhörer und rief Robert an. Als er das Gespräch annahm sagte er "Was ist los mein Kleiner?" - "Hi Robert... Mmmhh... darf ich bitte meine Windel wechseln?" Fragte ich kleinlaut. Er fragte mit freundlicher Stimme "Warum denkst du, dass du einen Wechsel nötig hast, mein Kleiner?" "Also, ich..." - "Erzähl mir was du in deine Windel gemacht hast, dass es nicht warten kann, bis du zu Hause bist!" - "Nun...ich habe den ganzen Morgen eingenässt..." - "Aber das bedeutet nicht, dass du unbedingt eine neue Windel benötigst, oder?" - "Nun... zum Mittag hatte ich Mexikanisches Essen..." - "Hast du AA in deine Windel gemacht?" - "Mhh..ja..." "Bist du wirklich ein kleiner Stinker?" - "Ja" - "Und stinkt dein Büro schon?" - "Ja" - "OK! Dann solltest du vielleicht versuchen ein großer Junge zu sein und dir die Windeln selbst wechseln! Aber pack die gebrauchte Windel ein und bring sie mit, damit ich sehen kann, dass du auch nicht gelogen hast!" Ich dankte Robert und legte auf. Ich schnappte mir meine Windeltasche und ging auf die Toilette. Auf dem Weg dorthin begegnete ich einer Kollegin die etwas von mir wissen wollte. Ich beantwortete schnell ihre Fragen. Während wir miteinander sprachen, begann sie zu Husten. "Riechst du das?" - "Wow, es riecht hier als ob jemand krank werden würde" sagte ich schnell und ging rasch weiter zur Toilette. Es war sehr unangenehm meine volle Windel im Betrieb zu wechseln. Zum Glück hatte ich genügend Feuchttücher dabei und der Wechsel in eine frische Windel ging dann doch recht flott. Danach packte ich die volle Windel in eine Tüte und verstaute sie in der Windeltasche. Als ich in mein Büro zurückkam, verwendete ich noch ausgiebig einen Raumspray um den Gestank zu übertünchen.

Als ich endlich bei Robert war, zeigte ich ihm den Beweis und er meinte, dass ich zu Recht die Windel gewechselt hätte. Er zog mir meine Arbeitsklamotten aus und wickelte mich frisch in drei "Feierabendwindeln". Er suchte einen Windelbody für mich raus und ein Spielhöschen in Babyblau. Danach durfte ich mit Tobias im Wohnzimmer spielen. Ich hatte das Lego schon vermisst. Dann kam endlich Stefan zurück. "Hallo mein Kleiner! Hattest du Spaß mit Tobias und Robert?" Ich murmelte hinter meinem Schnuller ein Ja hervor. Stefan hatte mir als kleines Geschenk meinen eigenen Legobaukasten mitgebracht. Vor Freude hatte ich eingenässt und es

zuerst gar nicht bemerkt. Robert hatte für uns vier gekocht. Tobias und ich watschelten ins Esszimmer und setzten uns wie immer gegenüber an den Tisch. Wir wurden von unseren Daddys gefüttert und bekamen noch jeder ein Fläschchen Orangensaft. Danach packte Stefan meine Sachen zusammen und wir verabschiedeten uns von Robert und Tobias. Stefan führte mich an der Hand die Treppen zu unserer Wohnung hinunter. Ich dachte zuerst gar nicht daran, dass ich ja nur das Spielhöschen und den Body anhatte, aber zum Glück sah mich niemand. Wäre wohl DER Anblick gewesen, ich mit meinem Teddy in der Hand im Treppenhaus.